



Mechernicher Anzeiger

Local-Anzeiger für Mechernich und die Gifel

Beilagen: Der Sonntag, Der Sport, Die stille Stunde, Die Frau in Familie und Volksgemeinschaft, Für unsere Kinder, Rundfunk-Nachrichten, Reise und Wohnen, Musik, Gartenbau und Landwirtschaft, Heimat und Welt, Illustrierte Beilage zur Ausgabe B.

Erscheint wöchentlich morgens. Bezugspreis monatlich: Ausgabe A 1.80 Mk., Ausgabe B mit „Heimat und Welt“ 2.— Mk. einschließlich Botenlohn. Bei Störungen infolge höherer Gewalt keine Entschädigung. Bestellungen jederzeit durch Post oder Boten, Verlag und Druck: Joh. Gies in Mechernich und Kölner Gies-Haus in Köln. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Mechernich, Bahnstr. 46 b. Fernsprech-Nummer Mechernich 63. Bandverbindung Kreispostamt Mechernich. Verantwortlich für die Schriftleitung: Johann Ignaz Schmitz, Mechernich.

Anzeigenpreis: 10 Pfg. emp. Millimeterzeile. Reklamen 20 Pfg. Einmaliger Rabatt gilt als Rabatrabatt. Bei geschäftlicher Einbringung Berechnung des Bruttobetragtes. In dieser Zeitung erscheinen ohne Mehrberechnung auch Anzeigen aus dem Kölner Local-Anzeiger.

8. Jahrgang

Ar. 244

Mechernich, Dienstag, den 4. November 1930

Einzelpreis 10 Pfg.

Vom Hochwasser in Schlesien

Wassertiefe in Niederungen bis zu fünf Meter

WRS Breslau, 3. Nov. Wie die Wasserbauämter Dohrenfurth und Malsch gestern telefonisch meldeten, ist die Lage auf der linken Oberstromseite bei Neumarkt bedrohlich. Bei der Ortsgast Seedorf sei der Oderdamm undicht geworden, und die Bauern aus Seedorf und den umliegenden Ortschaften seien schon Tag und Nacht an der gefährdeten Stelle tätig. Im Dorfe Leubus sind zahlreiche Anwohner von Wasser völlig abgeschnitten.

len. In der Ohle-Niederung sind die vier Dörfer Althofnaß, Treßchen, Neuhaus und Otwinz bei Breslau durch kilometerweite Wasserflächen, die stellenweise eine Tiefe bis zu fünf Meter aufweisen, vom Breslauer Vorstadtgebiet abgeschnitten. Etwa ein Dutzend Kähne versorgen die Bewohner mit Lebensmitteln, sonstigem Tagesbedarf und Post.

Der Reichstag muß anbauen

Es fehlt an Sitzungssälen und Arbeitszimmern für Abgeordnete

WRS Berlin, 3. Nov. Im Reichshaushalt für 1931 ist eine Million für den Neubau der Reichstagsverwaltung eingelegt. In der Erläuterung wird betont, daß dieser Bau bald in Angriff genommen werden muß, um dem Raummangel der Bucerstube in wirksamer Weise abzuhelfen. Ferner müssen noch Sitzungssäle für Ausschüsse und Fraktionen sowie Arbeitszimmer für die Abgeordneten hergestellt werden.

fügen, so daß für den Grundbesitz rund 565 000 Mark anzuwenden bleiben; dazu tritt als erster Teilbetrag für den Bau selbst die Summe von 435 000 Mark. Der Gesamtbetrag macht somit eine Million Mark aus. (Es gibt Arbeit für Erwerbslose.)

Auch der Reichspostminister für „Preis“-Senkung

WRS Berlin, 3. Nov. Im Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost erklärte heute der Reichspostminister auf Anfrage, daß er sich der maßgebenden wirtschaft-



Die Fahrt des bulgarischen Königspaares durch die Straßen von Sofia. Die Königin weint — der begeisterte Empfang der Bevölkerung hat sie überwältigt.

Das Bauprogramm ist vom Planungsausschuß des letzten Reichstages genehmigt. Außer den für den Neubau bereits erworbenen Grundstücken ist zur Durchführung des Bauprogramms ein weiterer Grundbesitz, dessen Kosten auf rund 850 000 Mark geschätzt werden, erforderlich. An Ausgabenresten steht aus früheren Jahren noch ein Betrag zur Ver-

Schon jetzt Kampf um den Thronfolger?

Obgleich noch niemand weiß, ob dem erst einige Tage vermählten bulgarischen Königspaar überhaupt ein Junge geboren wird, der einmal als König über das bulgarische Volk regieren soll, gerät man sich in Bulgarien die Köpfe um den ungeborenen Thronfolger. Die sozialistische Fraktion der Sobranie (des Parlaments) verlangt von der Regierung Aufschluß, ob die Gerüchte der Wahrheit entsprechen, daß König Boris und Königin Giovanna vor der Hochzeit sich verpflichteten, die Ehe entsprechenden Kinder im römisch-katholischen Glauben zu erziehen. Die Sozialisten berufen sich auf den Paragraphen 38 der bulgarischen Verfassung, wonach der bulgarische König griechisch-orthodoxen Glaubens sein müsse, und folgern demgemäß, daß auch der zu erwartende Thronfolger im orthodoxen Glauben erzogen werden müsse. Mit dem vor seiner Hochzeit ange-

abgelegten Versprechen habe der König also die Verfassung verletzt.

Bekanntlich handelt es sich nicht um Gerüchte. Vielmehr ist es Tatsache, daß die Prinzessin Giovanna und der König Boris sich verpflichteten, daß etwa der Ehe entsprechende Kinder römisch-katholisch getauft und erzogen werden sollten. Das gerate die sozialistische Fraktion die Regierung deshalb interpelliert, ist auffallend. Bemerkenswert ist auch, daß bei dem Akt in der Sophioter Kathedrale der bulgarische Archimandrit (Oberabt) glaubte erklären zu können, daß durch die Vermählung die bulgarisch-orthodoxe Dynastie nunmehr gelichtet sei.

Ob hier ein zweites Mal die „Staatsräson“ über ein königliches, vertraglich niedergelegtes Versprechen triumphieren soll?

lichen und politischen Bedeutung der Preis-senkungsfrage voll bewußt sei, und daß die Deutsche Reichspost bereit sei, im Zuge und im Rahmen einer allgemeinen Preis-senkung seitens der Industrie und des Handels eine entsprechende Gehührenermäßigung eintreten zu lassen.

Des weiteren stellte der Reichspostminister fest, daß entgegen den in der Presse mehrfach gemachten Mitteilungen eine Steuer auf den Rundfunk oder eine Heraushebung der Rundfunkgebühren nicht beabsichtigt sei.

Noch immer Rätsel von Alsdorf

WRS Alsdorf, 3. Nov. Am Montag, den 3. November, nahm der Unfallauschuß der Gruben-sicherheitskommission Bonn einen ausführlichen Bericht der Bergbehörde über den Stand der Aufräumungsarbeiten und die bisherigen Ermittlungen entgegen. Die Annahme einer Explosion über Tage, für die die außerordentliche Zerkörung am Fördergerüst und am Betriebsgebäude des Quarzschachtes sprechen, kann noch nicht ausgeschlossen werden. Feststeht, daß folgende Möglichkeiten ausstehen: Explosion größerer eigener Sprengstoffmengen, Explosion eines Benzinlagers oder Benzolanzwagens oder verunreinigten Benols sowie eine Explosion in der Lampenröhre. Dagegen bleibt die Möglichkeit einer Explosion, die ihren Grund in Schneearbeiten oder anderen Ursachen hat, bestehen.

Unter Tage sind die Feststellungen, soweit die Grubenbauten zugänglich sind, inzwischen abgeschlossen worden. Die Möglichkeit einer Zündung von Schlagweibern durch Schweißarbeiten erdicht nach den bisherigen Feststellungen ausgeschlossen. In den Abbaubetrieben und den unmittelbar anschließenden Abbaufeldern haben sich keine Merkmale einer Explosion ergeben, die darauf schließen ließen, daß sich hier der Unglücksherd befunden hat. Die Auswirkungen der Explosion beschränken sich auf den Quarz-schacht, auf die Förderer und die Hauptförder- und Retzwerke. Ob hier der Ausgangspunkt der Explosion gemeint ist, wird sich erst feststellen lassen, wenn die Aufräumungsarbeiten über Tage, an der Schachtmündung und unter Tage in der östlichen Richtstrecke der 360-Meter-Sohle zu Ende geführt sind. Diese Arbeiten werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Außenpolitik

○ Köln, am 4. November 1930.

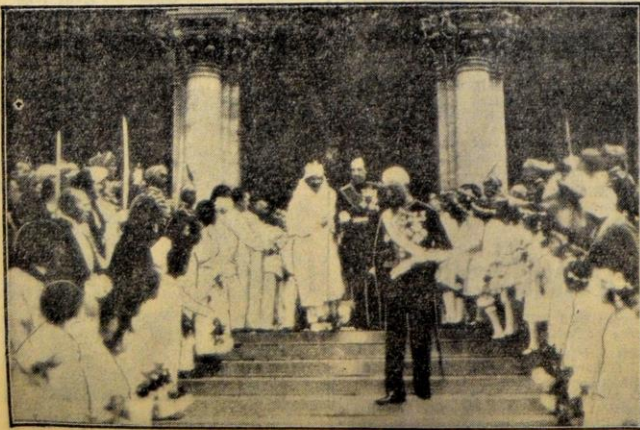
Die letzten Wochen des Jahres werden die deutsche Reichsregierung noch an drei seit Monaten in Angriff genommenen Arbeit sehen, in der Reichstagenführung Ordnung zu schaffen, damit allmähliche Gesundung der geldlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse die Folge sei.

Zurzeit ist es der Haushaltsplan für 1931, der im November im Reichstag und im Reichstag Anfang Dezember eine Rolle spielen wird. Der Grundriß der Sparmaßnahme ist diesem Plane eigen. Der auswärtige Dienst beispielsweise wird verbilligt, der innere Dienst durch Abbau der Bezüge, vom Reichspräsidenten angefangen, ebenfalls. Ein „alter Jopf“ wird abgehackt: die besondere Vertretung des Reiches in München fällt.

Auf der ganzen Linie sollen Ausgaben-minderungen dem Volke selbst zeigen, daß nicht mehr auf Konto Steuerlasten gelündigt werden wird. Auch das Ausland, dem wir durch Reparationszahlungen verpflichtet sind, soll erkennen: Deutschland tut zu seinem Teile alles, um nach Möglichkeit seine Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn es in eines Tages alles nicht mehr wird erfüllen können, wenn es Zahlungsaufschub und Abänderung des Young-plans wird fordern müssen, dann kann nicht mehr die Rede vom schlechten Willen sein, sondern dann ist erwieien: es geht einfach nicht.

Reichsfinanzler Dr. Brüning, den der „diplomatische Redakteur“ einer Pariser Zeitung (Petit Parisien) befragt hat, ist ganz deutlich für Frankreich und die ganze Welt geworden, als er sagte:

„Frankreich als Hauptgläubiger muß einsehen, daß keine deutsche Regierung ihrem Volke eine Milliardenschuld, die in ihrer Gesamtheit immer wieder als drückend empfunden wird, durch die an sich begriffswerte Ermäßigung um einige 100 Millionen tragbarer erscheinen lassen kann. Wenn gleichzeitig die schwere Wirtschaft- und Finanzkrise dazu zwingt, mehrere Milliarden neue Steuern und Lasten aufzuerlegen, ist es selbstverständlich, daß jede deutsche Regierung sich alle verträglich zur Abwehr von Gefahren für Wirtschaft und Währung zur Verfügung stehenden



Funkbilder von der Eherewehe des bulgarischen Königspaares

Das bulgarische Königspaar verläßt die Alexander-Newski-Kathedrale in Sofia nach dem letzten Besuche durch die bulgarische Geistlichkeit.

